

# Ergebnisse der Befragung „Generation 60plus“ im Weimarer Land 2021

Seniorenbeiräte des Kreises und der Stadt Apolda  
Seniorenbeauftragter des Kreises Weimarer Land  
Sozialplanung

# Ziele der Befragung

- Meinungsbild der älteren Menschen einholen
- Wie bewerten die älteren Menschen ihr Wohnumfeld?
- Wie bewerten und nutzen die älteren Menschen die vorhandenen Bildungs-, Beratungs-, Freizeit- und Unterstützungsangebote?
- Wie informieren sich Ältere über Angebote?
- Welche Themen und Anliegen sind älteren Menschen wichtig?

# Wie wurde befragt?

- Ein vierseitiger Fragebogen wurde in der Oktober-Ausgabe des Amtsblattes des Kreises sowie eine Online-Variante im Internet veröffentlicht.
- Der Fragebogen war an alle Menschen über 60 Jahre adressiert.
- Die Rücksendung der Papier-Fragebögen erfolgte per Post bzw. durch Abgabe im Landratsamt oder in den Gemeindeverwaltungen.
- Die Befragung lief von Mitte September bis Mitte Oktober 2021.
- In der Tagespresse wurde auf die Befragung hingewiesen, teilweise auch in den Amtsblättern der Gemeinden bzw. auf deren Internetseiten.

# Wer hat sich beteiligt?

- 144 auswertbare Antworten

(davon kamen 50 aus dem Internet, 30 aus dem Amtsblatt des Kreises, die übrigen waren eigene Ausdrücke, kamen vom MGH oder via Grammetalbote)

- **Beteiligung nach Alter:**

Die Hälfte der Befragten gaben an, zwischen 60 und 70 Jahre alt zu sein, 34 % zwischen 70 und 80 Jahre, 10 % waren über 80, der Rest war jünger als 60 bzw. hat keine Angaben zum Alter gemacht.

- **Beteiligung nach Geschlecht:**

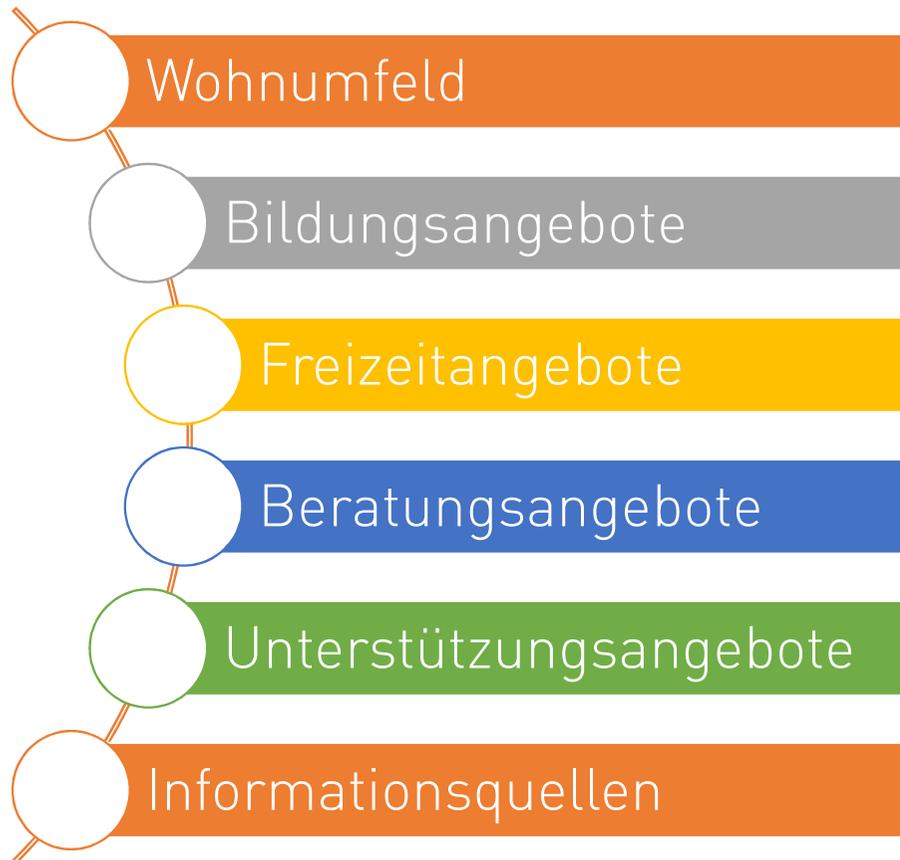
63 % weiblich, 30 % männlich, 7 % keine Angaben

- **Beteiligung nach Wohnort:**

Aus der Stadt Apolda kamen 57 Antworten => das sind 40 % aller Antworten, die übrigen 60 % verteilen sich nicht repräsentativ auf den gesamten Landkreis.

Die Fallzahlen für die einzelnen Gemeinden sind teilweise so klein, dass eine gemeindespezifische Auswertung nicht sinnvoll ist.

# Themen im Fragebogen



=> Bewertung und Verbesserungsvorschläge

- ⇒ Welche Angebote werden genutzt?
- ⇒ Gründe für Nichtnutzung
- ⇒ Zufriedenheit mit den Angeboten
- ⇒ Was kann getan werden, um Angebote attraktiver zu machen
- ⇒ Welche Angebote fehlen?

=> Welche Medien werden zur Information genutzt?

# Bewertung des Wohnumfeldes

Bewertung des Wohnumfeldes (anhand von Schulnoten, 1=sehr gut bis 5 =ungenügend)	Ü60 insgesamt Mittelwert	Apolda, Stadt+Ortsteile (ca. 50 Fälle)	Alle anderen Gemeinden zusammen (ca. 70 Fälle)
Natur und Grünflächen	1,9	2,0	1,8
Nachbarschaftliche Kontakte	2,1	2,3	2,1
Vorhandensein von Sportplätzen	2,4	2,5	2,4
Versorgung mit und Erreichbarkeit von Apotheken	2,5	1,7	3,1!
Versorgung mit und Erreichbarkeit von Ärzten	2,6	2,1	2,9
Schnelles Internet	2,6	2,3	2,8!
Verkehrssicherheit	2,9	2,5	3,0
Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum	2,9	2,9	2,9
Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV)	2,9	2,4	3,3
Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf	2,9	2,0	3,7!
Erreichbarkeit von Beratungsstellen und Ämtern	3,0	2,3	3,6!
Freizeitangebote für Senioren	3,1	2,4	3,5!
Bildungsangebote für Senioren	3,2	2,2	3,8!
Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	3,2	2,9	3,5!

**Natur und Grünflächen sowie die nachbarschaftlichen Kontakte werden am besten bewertet.**

Am schlechtesten schneiden die **Freizeit- und Bildungsangebote** sowie die **Barrierefreiheit** im öffentlichen Raum ab.

Es gibt Stadt-Land-Unterschiede, die Bewertung der Infrastruktur außerhalb Apoldas fällt deutlich schlechter aus (!).

Im Vergleich mit den Ergebnissen aus der Familienbefragung fällt auf, dass die älteren Menschen tendenziell unzufriedener sind.

# Vorschläge zur Wohnumfeldverbesserung

- Offene Frage
- Insgesamt 76 Äußerungen, in denen teilweise mehrere Aspekte angesprochen wurden.
- 3 zufriedene Äußerungen
- 27x wurde der **ÖPNV** thematisiert (allgemeine aber auch sehr spezifische Anmerkungen)
- 21x die **Einkaufsmöglichkeiten** vor Ort (u.a. der Wunsch nach 24h-Dorfläden)
- 11x die **Verkehrssicherheit** (Tempo 30 innerorts, striktere Kontrollen von Tempo-Limits)
- 8x die medizinische Versorgung (Telemedizin, Gemeindeschwestern, Facharzttermine)
- Weitere Themen: Radwege, Barrierefreiheit, soziales Miteinander (jeweils 5 Nennungen), altersgerechtes Wohnen, die Pflege von Grünflächen und allgemeine Angebote (jeweils 4 Nennungen)

# FREIZEITANGEBOTE - Nutzung

Welche Angebote im Kreis kennen und nutzen Sie?	Anteil derer, die das Angebot nutzen (in %)
(1) Sportliche Angebote	45,7
(2) Kulturelle Angebote	45,0
(3) Andere örtliche Angebote	37,8
(4) Allgemeine Begegnungsangebote	33,6
(5) Touristische Angebote	30,1
(6) Bibliotheken	28,9
(7) Angebote der Kirchen	21,5
(8) Musisch-kreative Angebote	9,3

**KULTUR UND SPORT sind die wichtigsten Freizeitangebote für ältere Menschen.**

Diejenigen, die angaben, die Angebote zu kennen aber nicht zu nutzen, sollten sagen, warum sie die Angebote nicht nutzen. Hauptgrund: **kein Interesse.**

Zu hohe Kosten, schlechte Erreichbarkeit und nicht vorhandene Zeit als Gründe für die Nicht-Nutzung spielen nur eine deutlich untergeordnete Rolle.

# BERATUNGSANGEBOTE - Nutzung

Beratungsangebote (sortiert nach Nutzungshäufigkeit)	N=	Angebote sind bekannt und			Kennen wir nicht
		... nutzen wir aktuell	... haben wir früher schon mal genutzt	... nutzen wir nicht/ kein Bedarf	
		Anteil in %			
Rentenberatung	123	7,3	42,3	43,9	6,5
Beratung durch Kranken- oder Pflegekasse	125	10,4	22,4	48,8	18,4
Angebote des Sozialamtes	123	9,8	20,3	46,3	23,6
Pflegeberatung	122	8,2	12,3	58,2	21,3
Angebote der Kirche	123	7,3	13,0	53,7	26,0
Angebote der Gemeindeverwaltung	122	6,6	11,5	41,8	40,2
Telefonseelsorge	119	1,7	2,5	69,7	26,1
Demenzberatung	119	0,8	1,7	60,5	37,0

**Die Rentenberatung, Beratung durch Kranken- oder Pflegekasse sowie durch das Sozialamt sind die am häufigsten genutzten Beratungsangebote.**

Viele kennen die Angebote, nutzen sie aber nicht, weil aktuell (noch) kein Bedarf besteht.

Am unbekanntesten sind Beratungsangebote der Gemeinden und die Demenzberatung.

# Nutzung - Unterstützung und Hilfe

	Partner/ Partner- in	(Schwieg- er-) Kinder	andere Verwandte	Freunde oder Nachbarn	Ehren- -amt- liche	bezahlte Dienst- leister	$\Sigma$ in Zeile
Wer hilft Ihnen ...	Anzahl der Nennungen						
... bei kleinen handwerklichen Arbeiten in Haus und Garten	14	14	5	7	1	10	51
... bei Aufgaben im Haushalt (Putzen, Wäsche)	15	4	3	2	2	13	39
... beim Einkaufen	16	7	7	5	1	5	41
... bei Einsamkeit oder wenn Sie einen persönlichen Rat brauchen	13	12	8	12	2	2	49
... wenn Sie wohin gefahren werden müssen	16	11	10	6	1	9	53
... beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen	14	15	5	1	1	2	38
$\Sigma$ in Spalte	88	63	38	33	8	41	/

**35 % der Befragten haben angegeben, regelmäßig auf Hilfe angewiesen zu sein.**

Am häufigsten wird auf Hilfe zurückgegriffen, wenn es darum geht, wohin gefahren werden zu müssen, bei kleinen Aufgaben in Haus und Garten aber auch bei Einsamkeit und Ratlosigkeit.

Die wichtigsten Helfer sind Partner(innen) oder die eigenen Kinder oder Schwiegerkinder.

# Bekanntheit & Nutzung -Unterstützungsangebote

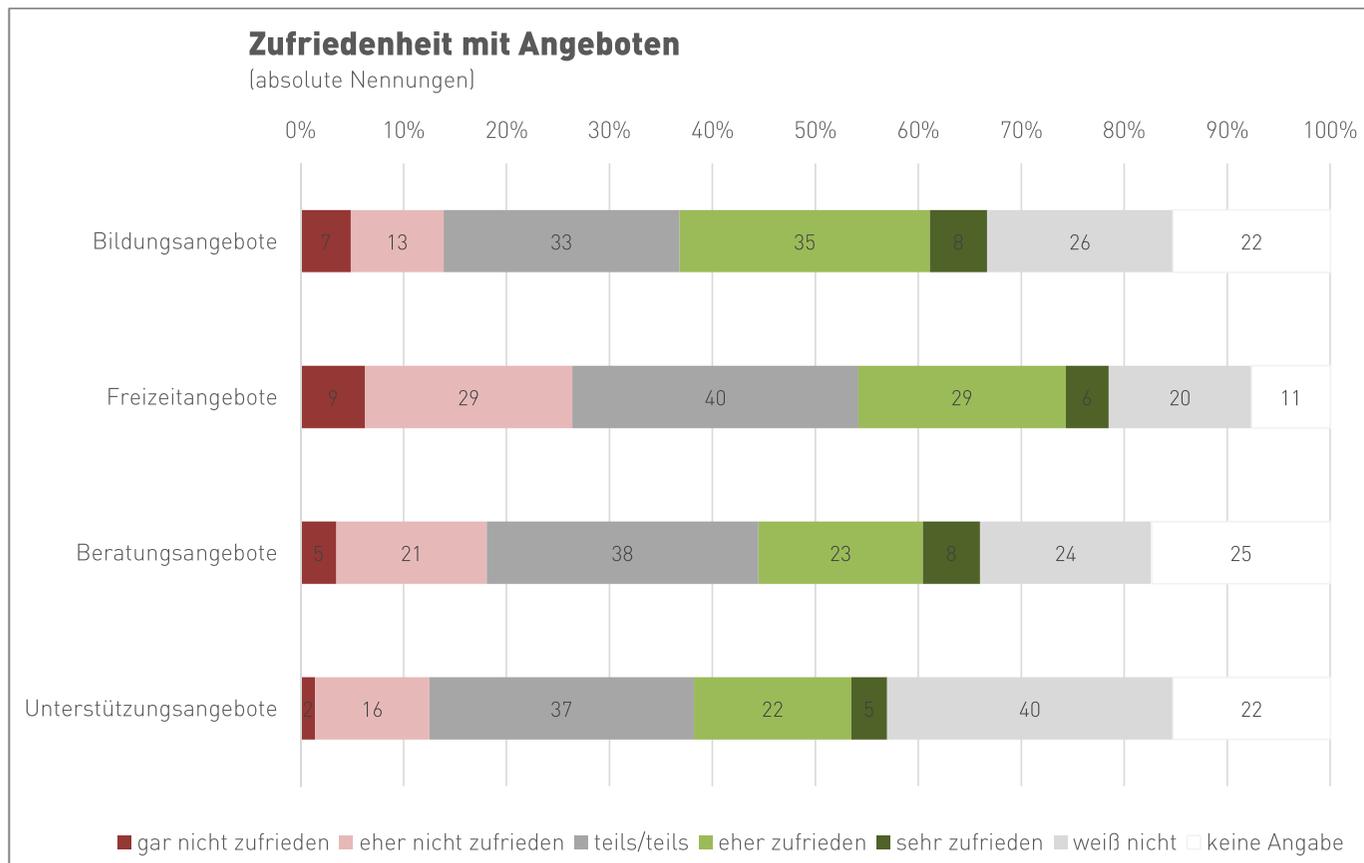
Bekanntheit und Nutzung von Unterstützungsangeboten	N=	Angebote sind bekannt und			Kennen wir nicht
		... nutzen wir aktuell	... nutze ich nicht, weil kein Bedarf	nutze ich nicht, weil zu teuer	
(nach der Nutzungshäufigkeit absteigend sortiert)		Anteil in %			
mobile Nahversorger (Landkaufmann, Bäckerwagen)	121	17,4	56,2	10,7	15,7
Fahrdienste (Taxis, Fuhrunternehmen)	122	16,4	59,0	16,4	8,2
Lieferdienste (GLOBUS, REWE, Apotheken)	123	15,4	65,9	10,6	8,1
Haushaltsnahe Dienstleistungen	122	13,1	61,5	4,1	21,3
Essen auf Rädern	123	11,4	78,9	2,4	7,3
Bibliotheks-Bus	123	4,9	70,7	5,7	18,7
Sparkassen-Bus	122	2,5	63,9	4,1	29,5
Apoldaer oder Blankenhainer Tafel	123	1,6	79,7	4,9	13,8
Sozialkaufhaus (BOZ-Basar)	123	0,8	78,0	4,1	17,1

**Die am häufigsten in Anspruch genommenen Unterstützungsangebote sind mobile Nahversorger, Fahrdienstleistungen und Lieferdienste.**

Ein Großteil der Befragten nutzt die Angebote nicht, weil (noch) kein Bedarf besteht. Kostengründe werden am ehesten bei den Fahrdienstleistungen als Hürde angegeben.

Am unbekanntesten sind haushaltsnahe Dienstleistungen und der Sparkassen-bus.

# Zufriedenheit mit Angeboten



Das Ergebnis sieht für alle vier abgefragten Bereiche sehr ähnlich aus:

- Es gibt jeweils ein unzufriedenes Drittel,
- eine Gruppe von ~ 40 Personen, die mit teils/teils antwortet,
- ein zufriedenes Drittel
- und diejenigen, die ausweichend antworten oder keine Angaben machen.

=> Senioren sind keine heterogene Gruppe und das muss bei der Angebotsplanung berücksichtigt werden.

# Welche ANGEBOTE fehlen den Älteren?

FEHLENDE ...

(teilweise offene Frage, Anzahl der Nennungen jeweils in Klammern, Beispielantworten in Sprechblasen)

Bildungsangebote	Freizeitangebote	Beratungsangebote	Unterstützungsangebote
zu gesundheitlichen Themen (53)	Tanz (7)	Beratung im Kontext Pflege (4)	guter, regelmäßiger ÖPNV, auch am Wochenende
zum Umgang mit Handy, Tablet, Computer (39)	Kino (6)	Rente & Steuern (2)	Fahrdienst, Verwaltungslotsen, Haus- und Gartenhilfe
zur Nutzung des Internets (23)	organisierte Fahrten zu Veranstaltungen (4)	Hilfe bei Behinderung, Infos zu Selbsthilfegruppen	Bibliotheksbus, mobile Händler vor Ort
zum Erlernen von Fremdsprachen (22)		Rentenberatung	Gesundheitskurse
zur musisch-künstlerischen Bildung (17)		Gesundheitsberatung	
zur gesellschaftlichen Bildung (13)			
Kochkurse für Männer, Aquafitness, Umgang mit Behörden, Pflege, Seniorensport, Seniorentanz, gemischte Chöre	Es besteht nur ein Sportverein, der am Wochenende für die Sportler da ist. Für Kinder und Senioren wird von Seiten der Gemeinde nichts getan.	Begleitung für pflegende Angehörige, Beratung und Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, etc.	

# Wie können Angebote attraktiver werden?

Offene Frage: Attraktivitätssteigerung durch ... (in Klammern steht jeweils die Anzahl der Nennungen, in den Sprechblasen Antwortbeispiele)

Bildungsangebote	Freizeitangebote	Beratungsangebote	Unterstützungsangebote
sollten wohnortnah sein (15)	Erreichbarkeit der Angebote (15)	Erreichbarkeit (14)	Transparenz oder Bewerbung der Angebote (10)
bessere Information über Angebote (3)	Bessere Information (9)	Information über Angebote (8)	Erreichbarkeit (2)
digitale Angebote (3)			

Was nützt das beste Bildungsangebot, wenn es nicht vor Ort statt findet, oder zu Zeiten wo der ältere Mensch zum Beispiel sein Abendbrot isst?

Die Angebote sind zu wenig bekannt. Im Amtsblatt zu wenig Informationen ...

Mehr Infos für alle Haushalte, Werbung, Broschüren, mehr Dienstleistung, die Verantwortlichen sollten auf alte Menschen zugehen, da alle Menschen hilflos.

Teilweise keine Kenntnis über diverse angebotene Kurse. Ein Kursratgeber wäre wünschenswert.

Es geht uns älteren Menschen nicht immer nur um Beratung, wir wünschen uns auch aktive Teilhabe an demokratischen Prozessen, Gehörtwerden, Achtung und Anerkennung. Im städtischen Umfeld (Stadtteil, Quartier) fehlt es an der Organisation, an Information und Kommunikation. Dies könnten auch digitale Angebote sein.

# Informationen für ältere Menschen

Wie informieren Sie sich über Angebote für Seniorinnen und Senioren? (Mehrfachnennungen waren möglich)	Anzahl der Nennungen	Anteil (in %)
Amtsblatt LK	86	59,7
Amtsblatt Gemeinde	79	54,9
Tageszeitung	65	45,1
Freunde, Kollegen, Nachbarn	49	34,0
Internet & Handy	43	29,9
kostenlose Zeitungen	38	26,4
Flyer/ Broschüren	36	25,0
Aushänge in der Gemeinde	35	24,3
Seniorenwegweiser	17	11,8

- ⇒ Amtsblätter stehen an 1. Stelle!!!
- ⇒ Aber auch andere Medien (Tageszeitung und Internet) sind wichtig

# Zusammenfassung

- Die Älteren sind keine homogene Gruppe: Es gibt die, die mit sich selbst zufrieden sind und sich selbst zu beschäftigten wissen („Ich habe Hof und Garten, brauche keine Angebote.“) und es gibt die anderen, die gern Angebote wahrnehmen und daran interessiert sind.
- Es gibt deutliche Stadt-Land-Unterschiede.
- Der Wunsch nach **wohnnahen Angeboten** und **mehr Transparenz und Informationen** zu bestehenden Angeboten sind zwei Aspekte, die als wichtige Ergebnisse der Befragung gelten können.
- Inhaltlich wünschen sich die Menschen vor allem Angebote zu den Themen **Digitalisierung, Gesundheit (Pflege) und Begegnungsorte**.
- Im Blick auf die Infrastruktur sind **wohnnaher Einzelhandel**, ein **besserer ÖPNV** und die **Barrierefreiheit im öffentlichen Raum** die wichtigsten Anliegen der älteren Menschen.